

ist das spanische „espados“ (Schwerter). Im 15. Jahrhundert besaßen die Italiener das Kartenspiel, und man war längere Zeit der Meinung, daß ihre Spielkarten die ältesten wären. Das ist aber, wie oben gezeigt, nicht der Fall. Im italienischen Kartenspiel wurden die vier Farben durch Becher (copi), Pfennige (denari), Schwerter (spadi) und Stäbe (bastoni) bezeichnet. Hier ist der Ursprung des Tarockspieles mit 78 Blättern. Erst unter König Karl VII. im gleichen Jahrhundert trat in Frankreich die Whistkarte hervor. Ihre vier Farben haben eine auf Krieg ausspielende symbolische Bedeutung. Treffle das



Peter Flötner

Kleeblatt, jene für die Tiere nützliche Wiesenpflanze, sollte daran erinnern, daß man Lagerplätze wähle, wo die Pferde keine Not leiden. Pique und Carreau sind Waffen. Das erste Wort erklärt sich von selbst, das zweite bezeichnet schwere viereckige Pfeile, die mit der Armbrust geschossen wurden. Coeur bedeutet ein mutiges Soldatenherz. Die höchste Karte, das As, ist das Geld, der nervus rerum, dem sich selbst der König unterordnen muß. Vier berühmte Helden repräsentieren die Könige: David, Alexander, Cäsar und Karl der Große. Die Damen sind ebenfalls historische Berühmtheiten: Treffle-Dame die Königin Marie von Anjou, Coeur-Dame Agnes Sorel, Pique-Dame die Jungfrau von Orleans und Carreau-Dame die Gemahlin Ludwigs des Frommen. „Valet“ wurde jeder junge Adlige genannt, bis er den Ritterschlag erhielt. Das Pique-

Spiel war das erste Spiel, das in Frankreich mit 52 Blättern gespielt wurde. Seitdem haben letztere in Form und Zeichnung mancherlei Modernisierung erfahren, sind aber nach Einteilung und Rangordnung unverändert geblieben. Deutschland kannte die Karten schon im 14. Jahrhundert. Sie haben sich unerhört verbreitet, so daß obrigkeitliche Verbote Platz greifen mußten. Die Benamung der Karten hatte auch hier kriegerischen Klang. Der „Daus“, „König“, „Ober“ und „Unter“ bezeichnen die militärische Reihenfolge, Generale, Hauptleute, Unteranführer usw. Die Schellen deuten den Adel an, weil damals von Rittern im Prunkgewande Schellen am Wams und an den Schuhen getragen wurden. Die Herzen symbolisierten einen Sinn ohne „Furcht und Tadel“, das „Blatt“ den Nährstand und die